

Xylophon aus Kochtöpfen

Hochkarätiges Finale des „Waldbröler Musiksommers“

von EVALENA PENNER WALDBRÖL.

Als optimaler Klangraum erwies sich die evangelische Kirche beim Abschlusskonzert des „Waldbröler Musiksommers“. Die an dem Projekt beteiligten Musiker präsentierten sich hier noch einmal in wechselnden Konstellationen. Passend um die Mittagszeit gab es für die zahlreichen Besucher musikalische Seelennahrung – und das bei freiem Eintritt.

Als Gastgeber hatte Gemeindepfarrer und Pianist Matthias Schippel das Event erstmals in Kooperation mit dem bekannten Musiker Norbert Sell organisiert. Selbst engagierter Musiker, trat Schippel beim Abschlusskonzert gleich mehrfach mit seinem Jazz-Trio auf. Mit besinnlichen Klängen eröffneten Schippel, Martin Schulte (Schlagzeug) und Norbert Jorzig (Kontrabass) das Konzert. Den ruhenden Pol bildete hier der Kontrabass, der von Norbert Jorzig mal rhythmisch gezupft, dann wieder sanft-gefühlvoll mit dem Bogen gestrichen wurde. Die melancholische Stimmung setzte sich fort, als Martin Schulte ans Akkordeon wechselte, um mit Flügel und Schlagzeug einen einfühlsamen Dialog zu führen.

Meditativer Saxophonsound erfüllte das Kirchenschiff beim Auftritt des Gummersbacher Musikers Roger Hanschel. Plötzlich brachte er mit seinem Instrument raumfüllende Klänge hervor, vibrierende und röhrende Passagen, - musikalische Wirbel aus rasanten Tonfolgen.

„Alle Beteiligten sind international renommierte Musiker“, erklärte Norbert Sell im Gespräch. Als weltweit besten Obertonsänger bezeichnet er Christian Bollmann, der, sich selbst am Handharmonium begleitend, mit faszinierend schwingenden, indianisch angehauchten Gesängen beeindruckte.

Extravagante Gitarrenmusik

Virtuosität an der Gitarre zeigte Stefan Seil: Der Nürnberger präsentierte in Waldbröl Ausschnitte aus seinem Solo-Programm „Extravaganzas for guitar“: Nervös dahinfließende Tonfolgen, unterbrochen von markanten Akzenten. Den Rhythmus im Blut hat auch Sells Bruder Norbert, der mit Haushaltsgeräten musikalisch experimentiert. Mit zwei Rührbesen entlockte er umgestülpten Kochtöpfen xylophonähnliche Klangfarben, die von Michael Reimann am Flügel geschickt aufgenommen wurden.

Nacheinander vereinigten sich die übrigen Musiker mit Reimann zu dynamischen Klangbildern. Mit starken Ovationen dankte das Publikum den Interpreten für eine Veranstaltung der Spitzenklasse, deren Tradition im nächsten Jahr fortgeführt werden soll.

Quelle: Oberbergische Volkszeitung (OVZ) / erschienen am 29.08.2007